

Die gemäß § 9 der Satzungen des Tiroler Geschichtsvereins mit Sitz am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum jährlich einzuberufende Vollversammlung findet heuer zusammen mit dem Vortrag von Dr. Renate Zedinger („... der Stadt Innsbruck eine Gnade erweisen!“ Maria Theresia in Tirol) statt.

Der Vorstand des TIROLER GESCHICHTSVEREINS lädt daher seine Mitglieder zur

Vollversammlung

Zeit: Donnerstag, 16. März 2017, 18.15 Uhr

Ort: Innsbruck, Zeughaus

Tagesordnung

1. Bericht des Obmanns
2. Bericht der Sektion Bozen des TGV
3. Bericht der Kassierin und der Rechnungsprüfer
4. Genehmigung des Kostenvoranschlags des TGV für das Jahr 2018
5. Entlastung des Vorstands
6. Wahl des Vorstands
7. Wahl der Rechnungsprüfer
8. Allfälliges

sowie anschließend um 19 Uhr zum Vortrag ein

„ ... der Stadt Innsbruck eine Gnade erweisen!“ Maria Theresia in Tirol

Dr. Renate Zedinger

Im Dezember 1764 bekräftigte Maria Theresia in einem Schreiben an Sophie Gräfin Enzenberg ihre Absicht, die Hochzeit des Erzherzogs Peter Leopold mit der spanischen Prinzessin Maria Louisa im Sommer 1765 in Innsbruck zu feiern, sie begründete es auch damit, der Stadt und dem Land „eine Gnade erweisen“ zu wollen. Es sind mehrere Gründe die für die Wahl ausschlaggebend waren, auf die näher eingegangen wird. Ausgehend von der Innsbrucker Hochzeit soll auch vom ersten Aufenthalt Maria Theresias erzählt werden, als das damalige Großherzogspaar aus Florenz kommend hier Station machte und Maria Theresia zum ersten und einzigen Mal mit ihrer Schwiegermutter zusammentraf. Allerdings hatte die lothringische Herzogsfamilie schon Jahrzehnte zuvor intensive Beziehungen zu Tirol unterhalten, und auch davon soll die Rede sein. Als das Kaiserpaar 1765 in die Innsbrucker Hofburg einzog, bewohnten sie ein mittelalterliches Gebäude, das vom heutigen Aussehen weit entfernt war. Nach dem überraschenden Tod des Kaisers Franz I. Stephan am 18. August 1765 wurde das Sterbezimmer in eine Kapelle umgebaut, ein Adeliges Fräulein-Stift zum ewigen Gedenken gegründet; mit dem Umbau in ein barockes Schloss und der Familiengalerie im Riesensaal setzte Maria Theresia ein Zeichen, international verbunden wie es ihre eigenen Vorfahren gewesen waren, stellte sie die neue Dynastie vor und wies ihr damit den ihr angemessenen Platz im europäischen Mächtenspiel zu.

Dr. Renate Zedinger studierte Geschichte und Romanistik an der Universität Wien; seit 1982 Mitarbeit bei den Niederösterreichischen Landesausstellungen und bei Projekten des Fonds zur wissenschaftlichen Forschung; im Jahr 2000 Kuratorin der Ausstellung „Lothringens Erbe“ auf Schloß Schallaburg. Forschungsschwerpunkte: „Die Politik des Hauses Habsburg zur Zeit Karls VI. und Maria Theresias“ und „Das Herzogtum Lothringen unter den Herzögen Leopold und Franz III. (Franz Stephan von Lothringen)“. Im Jahr 2008 erschien die umfassende Monographie „Franz Stephan von Lothringen (1798–1765). Monarch Manager Mäzen“. 2015 erschien im Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts die umfangreiche Publikation zu den Ereignissen in „Innsbruck 1765“.

Der Tiroler Geschichtsverein lädt ein zum Vortrag

**„Sie möge deutsche Kunst und Art aller Welt verkünden“ –
Idee und Geschichte der Kufsteiner Heldenorgel**

Dr. Franz Gratl

Ort: Innsbruck, Zeughaus

Zeit: Donnerstag, 6. April 2017, 19.00 Uhr

Die Idee zur Errichtung einer Freiorgel auf der Festung Kufstein geht auf den Tiroler Volksdichter Max Depolo (1888–1971) zurück. 1924 lancierte er in den führenden Tiroler Zeitungen einen Artikel, in dem er seine Heldenorgel-Idee erstmals der Tiroler Öffentlichkeit präsentierte. Darin heißt es: „Die Orgel, die als ein Kulturdenkmal des deutschen Volkes an der Südgrenze seines Reiches errichtet werden soll, möge als ernster Mahner immer und immer wieder zur Einigkeit rufen, sie möge deutsche Kunst und Art aller Welt verkünden und jenes geschlossene Volksempfinden, gepaart mit felsenfestem Selbstvertrauen, in unseren Reihen wiedererwecken, auf das von jeher Deutschlands Größe, Macht und Stärke sich gründete.“ Depolos national-chauvinistische Intention war es also von Beginn an, ein tönendes Symbol des Deutschtums zu schaffen. Diese Grundidee wurde im Lauf der Jahrzehnte des Bestehens des Instrumentes transformiert und weiterentwickelt. Der Vortrag ist der wechselvollen Geschichte dieser besonderen Orgel gewidmet.

Dr. Franz Gratl, geboren 1973 in Innsbruck. Studium Musikwissenschaft und Geschichte in Innsbruck, 2002 Dissertation zur Kirchenmusik Johann Zachs. Ab 2002 freier Mitarbeiter von RISM Westösterreich mit Referat Südtirol (seit 2007 RISM Tirol-Südtirol & OFM Austria), Katalogisierung historischer Musikalienbestände, Forschungen und Publikationen primär zur Kirchenmusik und zur Musikgeschichte Tirols. Seit 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter, 2007 Kustos der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. Konzeption und Betreuung der Konzert-, CD- und Noteneditionsreihe "musikmuseum", Konzeption und Mitgestaltung von Ausstellungsprojekten.

Am Freitag, 5. Mai, veranstaltet der Tiroler Geschichtsverein unter Federführung der Sektion Bozen des TGV und in Kooperation mit dem Landesmuseum Franzensfeste, dem Museo Storico Italiano della Guerra (Rovereto), dem Landesmuseum Schloss Tirol und dem Südtiroler Landesarchiv in und auf der Franzensfeste das Internationale Kolloquium

„1917 – das Jahr der Krise“
mit folgendem Vortragsprogramm:

Coll. Filippo CAPPELLANO (Roma), L'evoluzione della normativa tattica dell'Esercito Italiano nel 1915–1917
HR Mag. Dr. M. Christian ORTNER (Wien), Die Entwicklung des österreichisch-ungarischen Kampfverfahrens von 1914 bis 1918

ao. Univ.-Prof. Dr. Gunda BARTH-SCALMANI (Innsbruck), Kaiserwechsel – Friedensambitionen – Kohäsionsverluste: Das Jahr 1917 in Österreich-Ungarn

Prof. Daniele CESHIN (Venezia), La società italiana nel 1917: economia, fronte interno, spirito pubblico

Dr. Balázs JUHÁSZ (Budapest), Il caso ungherese: 1917, ovvero l'inizio e le cause dei primi disordini nelle retrovie e tra le file dell'esercito

Mgr. Tomáš KYKAL (Prag), Verlorene Söhne? Die Tschechen an der Südwestfront und die Tschechoslowakische Legion in Italien

Prof. Fabio TODERO (Udine), Gli italiani d'Austria: il caso della Venezia Giulia

Prof. Zbigniew WAWER (Warschau), Von der italienischen Erde nach Polen. Die Polnische Armee in Italien 1917–1919

Prof. Francesco LEONCINI (Venezia), "Ai miei popoli". Il problema delle nazionalità alla vigilia dello scontro finale

Für die ganztägige Veranstaltung über das Kriegsjahr 1917 (8.45 bis 17.00 Uhr) gibt es eine Simultanübersetzung in Deutsch und Italienisch, in der Mittagspause ist ein reichhaltiges Buffet bereitgestellt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Gemeinsame Busfahrt nach Franzensfeste?

Wir wollen im Vorfeld testen, ob bei den Mitgliedern des TGV genügend Nachfrage besteht, am 5. Mai 2017 gemeinsam mit dem Bus von Innsbruck nach Franzensfeste und retour zu fahren. Bei genügendem Interesse (ab 20 Personen) würde vom TGV gegen Fahrkostenbeitrag eine solche Mitfahrgelegenheit organisiert und bei der nächsten Aussendung die näheren Details (Abfahrtszeit usw.) mitgeteilt werden.

Sollten Sie am 5. Mai an einer gemeinsamen Busfahrt von und nach Franzensfeste interessiert sein, dann lassen Sie uns das bis zur Vollversammlung am 16. März als unverbindliche Anmeldung kurz wissen (Museum im Zeughaus Tel. 0512 59489-313 oder zeughaus@tiroler-landesmusee.at)

Vorschau auf weitere Veranstaltungen des TGV im Sommersemester 2017

22. Juni: Veronika SANDBICHLER: Erzherzog Ferdinand II. (Arbeitstitel)

23. Juni: Grillfest

10.-16. September: Exkursion mit Dr. Christoph Haidacher in die österreichischen Niederlande

Vorschau auf Veranstaltungen der Sektion Bozen des TGV

7. März: Gerhart WIESEND: Nachlass von Lieutenant-Colonel Tankred Tunstall-Behrens, dem britischen Mitglied der Internationalen österreichisch-italienischen Grenzziehungskommission, an der Universitätsbibliothek Durham (Landesbibliothek Teßmann)

10. Juni: Tagesexkursion ins Trentino mit Dr. Walter Landi: San Michele; Burg Königsberg/Monreale; Burgruine Segonzano, Lavis

16. Juli: Tageswanderung mit Oswald Mederle auf den Spuren der Südwestfront: Panarotta (Valsugana)